

**SOLDIER
HOLLOW**
Deutschlands
Nr.1
soldier-hollow.de

DIENSTAG, 6. DEZEMBER 2016 • NR. 144 • 129. JAHRGANG • 3,00 €

6421

DSV Deutscher Sportverlag

Sport-Welt

DIE DEUTSCHE GALOPPSPORTZEITUNG

Galopp Online

REALGOLF

**SOLDIER
HOLLOW**
2016 Vater von
**15 Black Type-
Pferden, inkl.
2 Gr.1.-Siegern**
soldier-hollow.de

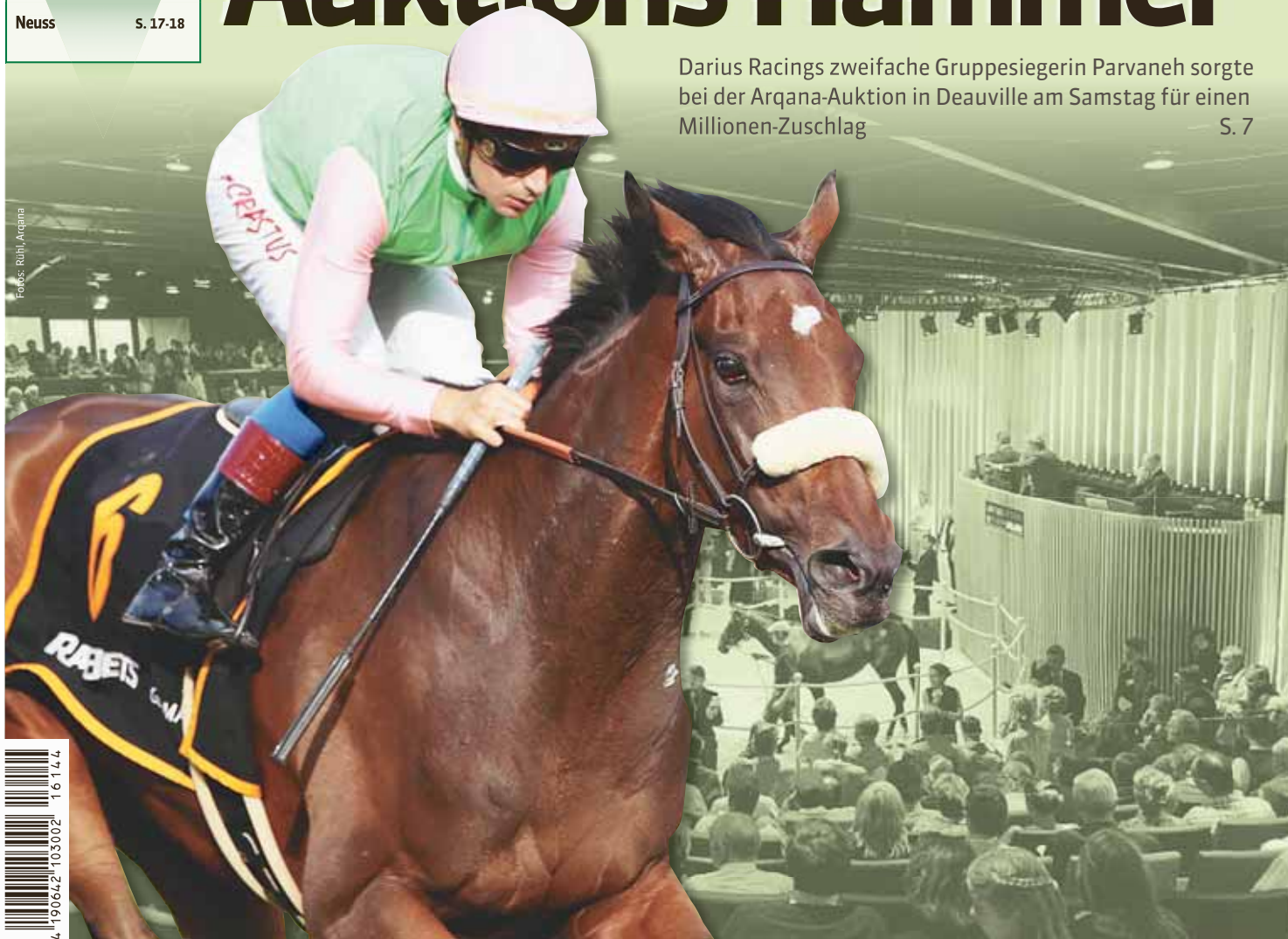
**ERGEBNIS
AUSGABE**

Neuss

S. 17-18

Auktions-Hammer

Darius Racings zweifache Gruppensiegerin Parvaneh sorgte bei der Arqana-Auktion in Deauville am Samstag für einen Millionen-Zuschlag — S. 7



Anzeige



Dashing Blade - Loveria (Los Santos)

LORD OF ENGLANDS

HABEN DIE NASE VORN!

Der Vater von bisher 18 Black Type-Pferden – 8 Gruppe-Sieger:

ISFAHAN (Deutsches Derby, Gr.1, **2016**, Bavarian Classic, Gr.3, **2016** & Preis des Winterfavoriten, Gr.3, **2015**), NEAR ENGLAND (St. Leger, Gr.3, **2016** & Hamburger Stuten-Preis, Gr.3, **2016**), OLORDA (The Very One Stakes, Gr.3, **2016** & The Bewitch Stakes, Gr.3, **2016**), FEODORA (Preis der Diana, Gr.1, **2014**), PAKAL, THEO DANON, SALONA, LADY JACAMIRA, ...



Ralf Kredel • Mobil 0160 / 82 177 10

Zurück aus New York: Sport-Welt-Gespräch mit Daniel Krüger und Florian Figge nach Equus Film Festival

„Monty ist wie wir alle Over the Moon“



Daniel Krüger (li.) und Florian Figge präsentieren stolz den Ehrenpreis

Foto: marcruehl.com

Es war ein ganz großer Erfolg für das Gestüt Fährhof und die Münchener Agentur Figge & Schuster, die mit zwei Filmen beim Equus Film Festival in New York vertreten waren. Neben einem Werbefilm war man mit einer Dokumentation über das Leben des Rennpferdes und Deckhengstes Lomitas, der unter Federführung von Daniel Krüger zum 80. Geburtstag von Monty Roberts entstanden ist und schon in den Social Media-Kanälen auf große Resonanz stieß, in der Kategorie „Equestrian Documentary-Short“ und „Equestrian International Documentary“ nominiert. Am Ende hieß es tatsächlich „And the Oscar goes to... Germany.“ Im Interview mit Peter Scheid erzählen Daniel Krüger und Florian Figge, wie es in New York war und wie sie den Moment der Preisübergabe erlebt haben.

Wie ist die Idee zu dem Film „Lomitas – His Story“ entstanden?

Daniel Krüger: Die Idee zu einem Lomitas-Film hatte ich schon lange im Kopf und, noch wichtiger, im Herzen. Aber wie heißt es so schön: „Gut Ding will Weile haben“. Auslöser war dann der 80. Geburtstag von Monty Roberts und ein Anruf von Dr. Andreas Jacobs.

Was ist da passiert?

DK: Im vergangenen Jahr wurde Monty, man will es kaum glauben, 80 Jahre alt. Dr. Andreas Jacobs plante zu diesem Anlass eine kleine Überraschungsparty für Monty und seine Frau Pat auf dem Fährhof. Alle „deutschen“ Wegbegleiter von Monty Roberts und Lomitas waren eingeladen. Sein damaliger Trainer Andreas Wöhler, die Jockeys Peter Schiergen, Terence Helier und Andreas Boschert, die Gestütsleiter Herbert Kahrs und Stefan Ullrich, die Pflegerin Martina Grünwald, Hengstwärter Rudi Holzner und natürlich Simon Stokes als dama-

liger Assistant-Trainer von Andreas Wöhler waren mit ihren Partnern eingeladen. Außerdem noch die Mitglieder des Vorstands der Stiftung Gestüt Fährhof. Einige Wochen vor dem Geburtstag rief mich Dr. Andreas Jacobs an und sagte, er bräuchte ein besonderes Geschenk für alle Gäste an diesem Abend.

Und dann ist der Film entstanden?

DK: Nein, so schnell geschah es noch nicht. Zuerst einmal ging ich auf Nummer sicher und bestellte eine exquisite Schokolade, ein sogenanntes Schokoladenpuzzle, mit Lomitas als Titelbild, welches jeder Besucher an diesem Abend erhielt. Aber die Idee mit dem Film rumorte immer noch in mir, die Feier war auch nicht mehr weit weg. Zum Glück erinnerte ich mich daran, dass Catrin Nack vor vielen Jahren für eine englische Internetseite einen Bericht über Lomitas und sein Leben geschrieben hatte. Diesen konnte ich kurzfristig besorgen und machte mich an die Arbeit.

Wie kann man sich das vorstellen?

DK: Na ja, eigentlich ganz einfach. Zuerst hieß es hoch auf den Dachboden des Gestütes zu klettern und die alten Aufnahmen aus der Rennlaufbahn von Lomitas zu sichten. Aber noch wichtiger als die alten Rennfilme von Lomitas waren die privaten Aufnahmen von Simon Stokes, der damals zusammen mit Lomitas nach England „geflüchtet“ war. Es waren tolle Aufnahmen, die meisten davon wurden bisher noch nicht veröffentlicht.

Und das ging ohne Probleme?

DK: Oh nein, hier fingen die Probleme erst an! Zum Teil waren die Aufnahmen so alt, dass es in ganz Bremen tatsächlich keine Abspielgeräte

für diese Art von Videokassetten gab. An dieser Stelle kam dann Florian Figge mit seiner Agentur ins Spiel.

Wie kann man sich das vorstellen?

Florian Figge: Bei uns sah das nicht anders aus: Figge und Schuster ist technisch zwar bestens ausgerüstet, aber in dem Fährhof-Paket waren solch historische Kassetten, dass wir in ganz München nach Abspiel- und Digitalisierungsmöglichkeiten suchen mussten. Da war so manche Nachtschicht notwendig. Beim Betrachten der Aufnahmen war uns aber schnell klar, dass diese definitiv beeindruckend werden.

Und wie ging es weiter?

DK: Dank der Geschichte von Catrin Nack hatten wir schon eine sehr gute Grundlage. Diese galt es nun in einem Film umzusetzen. Neben den Rennfilmen hatten wir nun ja auch die angesprochenen Filmaufnahmen von Simon Stokes. Für eventuelle „Lücken“ entschlossen wir uns, auf Fotos von Marc Rühl zurückzugreifen, der jedes Jahr regelmäßig auf dem Fährhof fotografiert.

FF: Neben dem Digitalisierungsprozess und dem Sichten des gesamten Materials fanden dann viele nächtliche Telefonate zwischen Daniel und mir statt, nach denen der Film Zug um Zug Gestalt annahm. Viel Arbeit hat auch das Intro für sich beansprucht, denn es sollte natürlich den Betrachter gleich in seinen Bann ziehen. Die Sprecheraufnahmen machten wir zusammen mit Patrick Zwingmann – dem Sohn von ehemaligen Münchener Geschäftsführer Kurt Zwingmann. Patrick ist ein Freund aus Kindertagen und lieb uns bereits seine Stimme für den German Racing Imagefilm. Die Arbeit im Tonstudio machte uns Rennsport-Prösslings natürlich großen Spaß.

Wie waren die ersten Reaktionen beim Geburtstag von Monty Roberts?

DK: Alle Teilnehmer an der Feier waren überwältigt und gerührt. Es floss sogar die ein oder andere Träne.

Wie wurde der Film einer breiteren Öffentlichkeit bekannt? Woran haben Sie gemerkt, dass dieser Film so viral gehen würde? War das von Anfang an zu erwarten?

DK: Dass dieser Film sehr rasch eine große Verbreitung erfahren konnte war mir eigentlich von Anfang an bewusst, jedoch war er

ursprünglich nur für die private Feier gedacht.

FF: Wir waren uns aber schnell einig, dass wir diesen Film nicht nur für uns behalten konnten, sondern dass wir ihn einer breiten Öffentlichkeit zeigen mussten.

DK: Und dann war schnell klar, dass wir den Facebook Kanal des Gestüts dafür nutzen würden, um den Film zu verbreiten. Social Media ist das Kommunikationsmittel der heutigen Zeit, wird jedoch leider vom Rennsport bis auf wenige Ausnahmen immer noch zu stiefmütterlich behandelt.

FF: Die englische und deutsche Version wurde zusammen bei Facebook über 1.600x geteilt und hat ca. 500.000 individuelle Personen erreicht. Für die Rennsport-Community eine beachtliche Zahl.

Wer kam auf die Idee, am Equus Film Festival teilzunehmen?

FF: Da müssen wir ehrlich sagen: Die Veranstalter kamen auf uns zu, was wir schon als große Ehre betrachteten. Sie hatten die Dokumentation via Facebook gesehen und waren so begeistert uns Nahe zu legen, sie beim Festival einzureichen.

DK: Und als wir wenige Wochen später sogar eine offizielle Nominierung (Shortlist) für den Equus Award erhielten, waren wir eigentlich schon im siebten Himmel.

Herrschte in New York ein Feeling wie beim echten Oscar in Hollywood? Wie waren Ihre Eindrücke? Welche Promis waren anwesend?

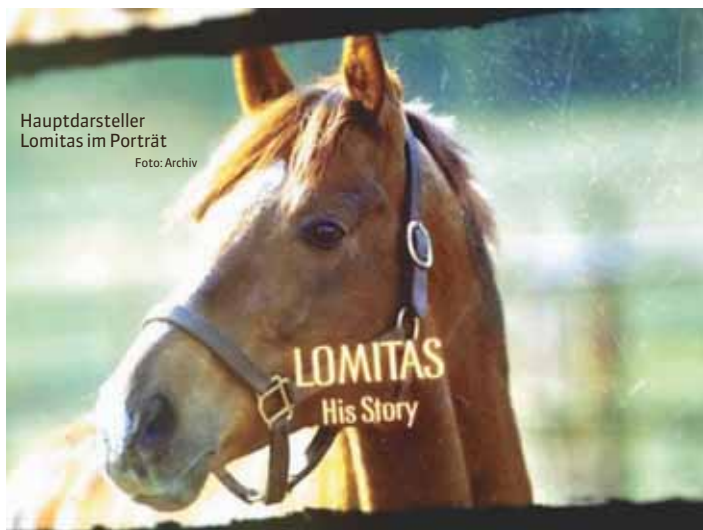
DK: Da die Preisverleihung Mittags stattfand und es eine Feier für Pferdeleute war, hatte der Veranstalter darum gebeten, nicht im Abendkleid bzw. Smoking zu kommen. Aber ansonsten war es in einem dem Anlass entsprechenden Rahmen.

FF: Es waren eine Menge Promis zugegen, auch wenn man nicht alle kennt. So war zum Beispiel der neue Film „Running Wild“ von Hollywood-Ikone Sharon Stone nominiert und die Macher vom Filmdrama „Brokeback Mountain“ waren vor Ort – immerhin acht-fach Oscar nominiert und dreifacher Sieger. Der größte aktuelle Promi bei der Veranstaltung war sicherlich Tiffany Trump, Tochter des zukünftigen Präsidenten Donald Trump. Sie wurde durch „Apple“ auf das Festival aufmerksam. „Apple“ heißt das Schauspiel-Miniaturpferd, das vor dem Kino stand und so für eine begeisterte Präsidententochter sorgte.



Lomitas - unter Andreas Boschert - und die Startmaschine: Das war ein ganz besonderes Kapitel

Foto: Archiv



Hauptdarsteller
Lomitas im Porträt

Foto: Archiv



Lomitas bei der
Morgenarbeit

Foto: Archiv

Welche Erwartungen hatten Sie?

DK: Ganz klar, zwei tolle Tage in New York mit vielen interessanten Gesprächen, in denen man Werbung für den deutschen Sport machen kann. Schon die Nominierung war ein Traum und mehr zu erwarten wäre vermessen gewesen.

FF: Um ganz ehrlich zu sein haben wir an einen Sieg gar nicht mehr geglaubt, denn dafür war die Konkurrenz in der Kategorie "beste Dokumentation International" einfach zu hart und auch zahlenmäßig zu groß.

Was waren die stärksten Gegner? Welche Länder waren vertreten?

FF: In unserer Kategorie waren weitere 10 Finalisten nominiert. Darunter Filme aus Australien, England, Holland, Frankreich, Kanada oder den USA. Mit dabei zum Beispiel eine bildgewaltige Dokumentation über Pferde in der Mongolei, eine Dokumentation unserer englischen Kollegen über das "Island Project", "Herd" aus Kanada, bis hin zu einer Dokumentation über die "Royal Cavalry of the Sultanate of Oman".

Beschreiben Sie den Moment der Gewinner-Präsentation? Welche Gefühle gingen Ihnen da durch den Kopf?

FF: Daniel klopfte mir auf die Schulter und sagte: "Wir müssen jetzt nach vorne auf die Bühne" – ich wusste in diesem Moment nicht, was er wollte. Erst als die Moderatorin Probleme mit der korrekten Aussprache meines Namens hatte, wusste ich, dass wir gemeint sind.

DK: Es war tatsächlich wie im Film, auf einmal wurde Lomitas aufgerufen, danach Florian und ich. Wir konnten es nicht glauben. Der Applaus und die Begeisterung des Publikums waren einfach überwältigend. Adrenalin pur!

Wie haben Sie gefeiert?

FF: Zuerst einmal natürlich im Kreis der Mitbewerber und Zuschauer. Wir hatten trotz der kurzen Zeit in New York schon einige tolle Bekanntschaften geschlossen. Und es war einfach nur überwältigend, wie viele Leute vor Ort den Film sogar mehrfach angeschaut haben.

Und dann?

DK: Sind wir zum Time Square gefahren, dem Hot Spot in New York, und haben dort die Siegerfotos gemacht. Ich musste bald darauf leider auch schon zum Flughafen. Denn 20 Stunden später stand die Deckplan-Besprechung auf dem Fährhof an und die wollte ich nicht verpassen.

Was bedeutet dieser Triumph für den deutschen Rennsport?

FF: Der deutsche Rennsport hat wieder eine

schöne Medienpräsenz bekommen. Ein bewegend, emotionaler Film über ein Rennpferd ist die Gelegenheit, um durch Storytelling den Menschen wieder positive Emotionen mit dem Thema Rennsport zu vermitteln. Die Menschen und auch die Medien möchten Geschichten erzählen und durch unseren Film haben wir ihnen genau das gegeben: Wir haben ihnen eine wahre Geschichte präsentiert, die nicht nur in den sozialen Netzwerken erfolgreich ankam sondern weswegen wir auch die Möglichkeit haben Interviews wie dieses hier zu geben. Wer weiß, vielleicht ist das der erste Schritt um das Thema Rennsport wieder interessanter und populärer für die Medien zu machen.

DK: Ich bin mir sicher, dass der Rennsport noch durchaus eine Menge Potenzial für weitere Filme und Dokumentationen hat.

Wie wurde der deutsche Turf in den USA wahrgenommen?

FF: Die Veranstaltung drehte sich um Pferdefilme im Allgemeinen. Die Teilnehmer und Festival-Besucher hatten also alle eine stark ausgeprägte Neigung zu ihrem Pferdesport. Wir dachten, da haben wir es mit unserem Galopprennsport schwer zu punkten. Es kamen jedoch zahlreiche Leute auf uns zu und schwärmten, wie sehr sie der Film berührt hat und wie großartig sie Lomitas' Geschichte finden.

DK: Ich kann mich eigentlich nur wiederholen. Der deutsche Galopprennsport und vor allem unsere Zucht wird im Ausland in den höchsten Tönen gelobt. Deutlich mehr als bei uns in Deutschland, auch in den eigenen Reihen. Hier sollten wir uns alle mal eine Scheibe am Optimismus der Amerikaner abschneiden.

Über welche Oscar-Gratulation haben Sie sich am meisten gefreut?

FF: Daniel und ich waren eigentlich noch mit den Fotos am Times Square beschäftigt, da hatte es die Meldung über WhatsApp aus dem Kreise unserer Familie schnell in die Sozialen Medien geschafft. Die hundertfachen Gratulationen von Freunden, Fans und vielen Unbekannten hat uns wirklich sehr beeindruckt und gefreut! In dieser Nacht blieb das Handy nicht still.

DK: Eine schwere Frage, ich muss ganz ehrlich sagen - über alle!! Ich habe versucht jedem persönlich zu antworten und meine größte Sorge ist, dass ich jemanden vergessen habe. Also auf diesem Wege nochmals – Daqnke!

Hat Monty Roberts sich nach dem Sieg schon bei Ihnen gemeldet?

DK: Monty ist im Moment auf dem Fährhof, um mit Simon Stokes die Jährlinge für vorzubereiten. Er ist auch „Over the Moon“.

Könnte es ähnliche Projekte in Zukunft geben? Im nächsten Jahr?

DK: Auf alle Fälle, sei es für das Gestüt Fährhof oder für den deutschen Rennsport. Wir haben noch eine Menge Ideen in der Schublade - man muss hier nur den Mut haben, Geld in die Hand zu nehmen und Leute, die mit Herz und Passion den Rennsport vertreten, mit der Umsetzung beauftragen.

Ich würde gerne auch diese Gelegenheit nutzen und mich bei Dr. Andreas Jacobs zu bedanken. Er hat uns den Rücken freigehalten und diese Arbeit am Ende auch finanziert. Ohne solche engagierte Unterstützung klappt es auch mit den besten Ideen nicht.

FF: In meiner Agentur arbeiten wir hauptsächlich an Projekten außerhalb des Rennsports. Das hat meistens auch wirtschaftliche Gründe. Mein Herz schlägt jedoch – wie soll es anders auch sein – für den Rennsport. Deshalb freue ich mich immer wieder ganz besonders, wenn wir die Chance bekommen, unsere digitale und kreative Kompetenz auch in Rennsport-Themen einbringen zu können. Wenn am Ende sogar eine großartige Auszeichnung wie in diesem Falle herauspringt, sind wir im 7. Agenturhimmel. Deshalb gilt mein großer Dank vor allem auch Gestüt Fährhof, die es uns ermöglicht haben, dieses Projekt überhaupt zu realisieren. Ich bin sicher, dass wir nicht das letzte Mal in New York waren!